

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement auf

„Südungarn“,

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende und weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Es liegt uns ferne unser Blatt anzupreisen, wir weisen einfach auf dem bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

Wer sich daher für das öffentliche Leben der Stadt Lugos und des ganzen Krassó-Szörényer Komitates interessiert, den laden wir höflichst zum Abonnement ein.

Achtungsvoll
 Redaction und Administration
 „Südungarn“.

Das Budget der Stadt Lugos.

Lugos, 30. August.

Ein glänzenderes Zeugniß der wirklich in jeder Beziehung geregelten Verwaltung der Stadt

FEUILLETON.

Allerlei über Gesichter.

Kann man das Wesen eines Menschen an seinem Aeußeren erkennen? Auch wer auf diese Frage mit Nein antwortet, wird gestehen müssen, daß es schon oft im Leben sich so verhalten hat, als könnte man es; daß er schon oft, je nach dem ersten Eindrucke, den ein Mensch auf ihn gemacht hat, freundlich oder zurückhaltend, entgegenkommend oder mißtrauisch gewesen ist. Und auch wer auf die Frage mit Ja antwortet, wird bekennen, daß er und viele Andere sich schon häufig getäuscht haben und daß die große Anzahl von Hochstapler-Prozessen, von Infognito-Mucknoten und Verwechslungen beweist, wie leicht sich die Menschen über das Wesen ihrer Mitmenschen irreführen lassen.

Man kann einer Sache keinen schlechteren Dienst leisten, als wenn man sie mit falschen Argumenten oder von einer falschen Seite her vertheidigt. Gall wollte den Menschen nach der Form der Hirnschale beurtheilen, Lavater, der vor ihm kam, nach den Gesichtslinien, selbst nach einem Schattenriß. Der Instinkt ist klüger; der Instinkt, von dem wir uns im Verhalten gegen-

Lugos kann wohl nicht geboten werden, als der Budget-Voranschlag pro 1894.

Darüber herrscht wohl kein Zweifel, daß es noch viel sehr viel zu ordnen, zu verbessern gibt, die Fehler, welche bei Umgestaltung Lugos in eine Stadt begangen wurden, die Kleinmüthigkeit, übertriebene Sparsamkeit und Engherzigkeit, welche damals maßgebend war, zog allerlei böje Folgen nach sich, aber Alles in Allem genommen, haben sich die schlimmen Prophezeihungen der Stadt Lugos nicht bewährt, im Gegentheil Lugos schreitet auf der Bahn des Fortschrittes rüstig vorwärts und dies ohne Mehrbelastung der Bevölkerung.

Darin liegt der Schwerpunkt des vom städtischen Buchhalter, Herrn Ernest Mayer, mit anerkanntem Sachverständniß und Sorgfalt zusammengestellten städtischen Budgets pro 1894.

Daselbe zeigt eine Höhe der Gemeindeumlagen von nur 11 beziehungsweise 13 Prozent, und das ist ein so niedriger Satz, wie ihn heute in Ungarn wohl nur wenige Städte aufweisen können.

Die Bedeutung desselben ist aber noch auffallender, wenn man bedenkt, was in letzter Zeit in Lugos bereits geschaffen wurde, ohne daß eine Erhöhung der Gemeindefkosten eintrat.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitabschnittes für Lugos. Die nothwendigen Reformen der nächsten Zeit, namentlich Einführung der elektrischen Beleuchtung

über einem Unbekannten leiten lassen, urtheilt nach der gesammten Erscheinung, eingeschlossen die Bewegungen und Gesten; selbst das Gesicht für sich allein betrachtet er nicht wie eine starre Form, sondern als etwas Belebtes und Bewegtes, und er hat also schon ziemlich viel vom ganzen Menschen vor sich. Freilich urtheilt nach diesen Anzeichen nicht jeder Instinkt gleich richtig, kombiniert und erräth nicht jeder rasch. Der Instinkt geht dabei von der Erfahrung aus, daß gewisse Gemüthsregungen sich so, gewisse andere sich anders äußern, daß man anders in der Entschlossenheit, anders im Zögern, anders in der Furcht, in der Sorge, in der Eier, in der Spottlust u. s. w. aussieht. Der Instinkt sagt sich nun, daß das Antlitz und die Bewegungen eines Menschen Spuren der häufig in ihm wiederkehrenden Erregungen tragen müssen, und betrachtet das Aeußere eines Menschen als Wirkung, sein inneres Wesen als Ursache. In der That ist die Erscheinung des Menschen um so ausdrucksvoller, je länger er gelebt hat, je mehr sein Charakter Zeit hatte, sein äußeres Bild zu beeinflussen, wobei man allerdings nicht an Greise denken darf, die schon im Alter der Hinfälligkeit sind. Was einst Gall von der gegenheiligen Wirkung, vor der des Körpers, der Schädelform nämlich, auf den Geist sagte, ist

u. s. w. werden noch ziemlich Anforderungen an die Stadt stellen, aber das Bewußtsein, daß die Durchführung derselben gerade so zielerfüllt und ohne Gefährdung der Interessen der Steuerzahler erfolgen wird, läßt uns der Zukunft ruhig ins Auge blicken.

Oesterreich-Ungarn.

Cholera.

Budapest, 29. August. Vorgestern Abends ist in Budapest der erste Cholerafall vorgekommen, der auch letal endete. Ein Arbeiter der im Bau befindlichen Ziegel- und Kalkbrennerei in Altosen, Josef Harbut, erkrankte plötzlich und wurde in das Altosener allgemeine Krankenhaus gebracht; nachdem sich aber hier beim Patienten ein Brechdurchfall eingestellt, wurde er ins Barackenspital überführt, der Ort, wo er arbeitete, seine Wohnung und das Krankenzimmer des Ofner Spitals wurden sofort gründlich desinfiziert, die mit ihm zusammen gewesenen Kranken wurden in einen anderen Theil des Gebäudes gebracht und dieses Zimmer vollkommen versperret. Der Kranke, der sorgfältig gepflegt wurde, ist gestern Nachmittags gestorben und zeigte die Obduktion, wie die vorgenommene bakteriologische Untersuchung ergab, den Fall der Cholera; eine weitere Cholera-Erkrankung ist im Gebiete der Hauptstadt nicht vorgekommen. Ueber den Stand der Cholera von Samstag Mittags bis Sonntag Mittags, sind im Ministerium des Innern keine ungünstigeren Nach-

längst wieder darauf eingeschränkt, daß man im Allgemeinen bei mächtigen Stirnen stärkere Geisteskraft vermuthet. Unwillkürlich denkt man sich aber ferner den Menschen auch als Einheit. Ein feingeschnittenes Antlitz beispielsweise nimmt man als Zeichen feinerer Anlage, ein derbgeschnittenes als Zeichen breiterer, vielleicht derberer Natur. Die Welt hat so geurtheilt, lange ehe sie die Seele als Ausfluß von Körperkräften betrachtete; jetzt können wir uns denken, daß die Beschaffenheit der Nerven der Beschaffenheit des sichtbaren Körperlichen entspricht. Man geht in dieser Richtung auch noch weiter und zu weit. Man schließt von einem klar disponirten Gesichte auf eine einfach angelegte harmonische, von einem verzwickelt geformten auf eine absonderliche Natur; man erwartet von einem sanften Profil ein sanfteres, von einem scharfgeschnittenen, etwa mit vortretender Stirn, stark vorspringender Nase und vorgeschobenem Kinn ein scharfes, Kühnes, zuweilen feckes oder vordrängendes Wesen. So sehr die Maler sich in frei erfundenen Bildern von dieser Voraussetzung haben leiten lassen, weil sie das Innere durch augenfälliges Aeußerliches kenntlich machen wollten, so kam sie doch erfahrungsgemäß nur als ein unsicheres Element in Betracht gezogen werden. Der Maler, der darauf angewiesen ist, mit den Mitteln der

richten aus der Provinz eingetroffen. In Al-berthfalva kam in demselben Hause, in welchem bereits zwei Personen gestorben sind, ein neuer Krankheitsfall mit letalem Ausgange vor. Der Szolnofer Finanzsekretär Jancsó, welchem in Szolnok zwei Kinder an der Cholera starben, war mit seiner Familie auf der Flucht nach Budapest begriffen. Im T.-Szalaer Bahnhofe erkrankte das dritte Kind und starb dort ebenfalls an Cholera.

Ausland.

Eine Bomben-Explosion.

Rom, 30. August. Sonntag um 10 Uhr 45 Min. Abends explodirte eine Bombe vor dem Gitter des Palais Altieri, in welchem sich der Kassationshof und der Klub der päpstlichen Nobelgardisten befindet. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. Auf dem Plage, wo die Explosion erfolgte, fand man einen jungen Mann schwer verletzt auf. Derselbe heißt Josef Nucini, ist 19 Jahre alt und in der Administration eines Journals beschäftigt. Gerüchte bezeichnen ihn als den Urheber der Explosion. Indes soll er selbst, wie berichtet wird, versichert haben, er sei nur zufällig im Augenblicke der Explosion vorbeigegangen. Der Schwerverletzte wurde ins Spital überführt, wo man ihm ein Bein abnahm. Am Thortore hatte sich sofort die Polizei eingefunden und eine große Menschenmenge sich versammelt.

Vom Kutscherstrife.

Neapel, 30. August. Der hier ausgebrochene Kutscherstrife dauert noch fort.

Unruhen in Spanien.

San-Sebastian, 29. August. Gestern Abends hat hier eine Demonstration stattgefunden. Die Militär-Musik spielte am Plage, von welcher das Publikum verlangte, die Baskische Hymne zu spielen, was die Musik verweigerte. Dadurch entstand eine große Aufregung. Der Gouverneur, welcher eben zu Sagasta gehen wollte, wurde mit Steinen beworfen, die Truppen gaben Feuer, wobei mehrere Personen getödtet und 30 verwundet wurden. Die Königin will sofort nach Madrid zurückkehren. Ueber die Stadt dürfte der

bildlichen Erscheinung zu wirken, pflegt überhaupt Mancherlei durch die Gesichtszüge zu symbolisiren, was in der Wirklichkeit keineswegs nothwendig mit ihnen zusammenhängt. Er malt die Engel schön, verleiht dem Heiland Schönheit; er will eben das Vollkommene auch körperlich vollkommen erscheinen lassen. Daraus aber folgern, daß innere Schönheit schöne Gesichtszüge bedinge und umgekehrt, wäre offenbar falsch, und in der Kunstwelt selbst hat es allezeit Realisten gegeben, die auf diese Art zu symbolisiren verzichteten und die Seele nicht durch die Form des Gesichtes, sondern nur durch seinen Ausdruck sprechen ließen.

Da ist denn zunächst das Auge wichtig, das Auge, das von allen Theilen des Antlitzes am meisten die Aufmerksamkeit anzieht. Hier suchen wir die Aeußerungen des Temperaments, des Intellekts und auch der Gesinnung, hier wird das Seelische zum Körperlichen, gibt es sich sichtbarlich kund in seinen Vorzügen und Kräften, seinen Fehlern und Mängeln. Zuweilen sehen wir Menschen, in deren Auge beständig ein Funken wohnt, das an Schadenfreude erinnert; die Vorstellung entsteht in uns, daß hier Neigung zum Mißwollen vorhanden sei, und diese Vorstellung erwecken oft gerade Personen in uns, deren Augen sonst scharfen Verstand ver-rathen. Umso schöner wirkt ein klares, scharfes Auge, in dem sich der Verstand rein und ernst ausdrückt, insbesondere wenn es dabei groß in die Welt hinausieht. Manches ernste Auge blickt

Belagerungszustand verhängt werden. Das Palais der Königin und Sagasta's werden scharf bewacht. Die Blätter unterliegen vor dem Verlaufe einer Zensur.

Tagesneuigkeiten.

Dr. August Zsidák †.

Lugos, 30. August.

Eine der hervorragendsten Gestalten unseres öffentlichen Lebens, der allgemein geachtete Oberphysicus des Krassó-Szörényer Komitates, Schwiegervater Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespan v. Jakabffy, Dr. August Zsidák hat am Dienstag Mittag die Augen für immer geschlossen.

Noch am Montag, anlässlich seines Namensfestes, wurden dem allgemein geachteten Manne, der Jahrzehnte hindurch an der Spitze des Komitats-Sanitätswesens stand, allseitig die herzlichsten Gratulationen dargebracht, er selbst suchte noch die Kirche, und am nächsten Tage machte ein Schlaganfall seinem thatenreichen Leben ein jähes Ende.

Obgleich seit längerer Zeit schon leidend, war Niemand auf das nahe Ende Dr. Zsidák's vorbereitet und hat die Todesnachricht daher allgemein überrascht.

Vom Komitats-hause weht die Trauerfahne und von den Lippen all Jener, welche dem Dahingeshiedenen näher standen und die seine Herzengüte und seltenen Charakter schätzten und bewunderten, dringt der letzte Wunsch — Er ruhe in Frieden!

Die trauernde Familie hat folgende Parteiversendet:

Özvegy Zsidák Agostonné szül. Schönfeldi Schön Emilia a saját és leánya Zsidák Ilona férj. Jakabffy Imréné és férje Jakabffy Imre, Krassó-Szörény vármegye főispánja, valamint gyermekei Elemér, Loránd és Mariella és számos rokon nevében megköszönt szíves jelentik forrón szeretett férj, atya, após, illetve nagytatyának Dr. Zsidák Ágoston úrnak, Krassó-Szörény vármegye főorvosának, az arany koronás érdemkereszt tulajdonosának folyó évi augusztus hó 29-én, déli 12 órakor, rövid szenvedés és a halotti szentségek felvétele után, élete 75. évében történt gyászos elhunytát. A boldogult hált tetemei f. é. augusztus hó 31-én, délután

schwärmerisch oder verworren. Manches blickt flug, läßt aber nicht in sich hineinschauen. Das wägende Auge dessen, der an Beobachtung gewöhnt ist, beispielsweise des Malers, das auch die kleinen oder entfernten Dinge genau in sich aufnehmen will, kennzeichnet sich vor vielen anderen. Ein lebhaftes Auge deutet auf bewegliche Intelligenz, die aber auch eine unstete, oberflächliche sein kann, wie andererseits das ruhige, selbst das innige, mit Lässigkeit des Denkens vereinbar ist. Man darf eben selbst das Auge, diesen Spiegel der Seele wie man es nennt, nicht für sich allein zur Beurtheilung herausgreifen; ein finsterner Blick kann feindseliges Wesen aber auch einfaches Nachdenken künden, Falten kann die Sorge, kann aber auch die Geistesarbeit gegraben haben. Man muß das ganze Antlitz auf sich wirken lassen, und zwar, wie der Philosoph sagt, den oberen Theil für das Intellektuelle, den unteren für den Charakter. Wir wissen aus unserem eigenen Verhalten, daß wir die Kinnladen fest zusammenthun, wenn wir uns zusammenraffen, und wir vermuthen daher, wo der untere Theil des Gesichtes fest und sicher gebildet ist, eine starke Willenskraft. Seit jeher hat man gewußt, auch ohne tieferes Nachdenken, nur auf Grund der Erfahrung, daß man energischer und bewegener aussieht mit starkem Schnurrbart und breitem, unten zugespitztem Kinnbart, einer Barttracht, die die Partien abwärts der Nase geschlossener erscheinen läßt.

(Schluß folgt.)

3 órakor fognak a helybeli róm. kath. sirkertheli családi sirboltban örök nyugalomra elhelyeztetni. Az engesztelő szt. mise-áldozat f. é. szeptember hó 1-én, délelőtt 10 órakor fog a helybeli róm. kath. templomban a Mindenhatóknak bemutatni. Lugos, 1893. évi augusztus hó 29-én. Béke és áldás lengjen drága porai felett!

Personalnachricht. Herr Bürgermeister Arpad v. Marsovßky ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der städt. Angenden bereits übernommen.

Kavallerie-Inspektion. Am Montag Abends sind die Kavallerie-Generale Jankó und Elek zur Inspektion der hier stationirten Kavallerie-Abtheilungen eingetroffen und haben im Hotel „König v. Ungarn“ Absteigequartier genommen.

Das Lugoser Schulkuratorium. Wir haben unlängst die Frage des Schulkuratoriums in Lugos aufgeworfen, von welcher kaum ein zwei Mitglieder mehr existiren, und das trotzdem nicht ergänzt wurde. Wir konstatiren mit Vergnügen, daß Herr Schulinspektor Dr. Dengi, welcher unermüdet an der Sanirung der Schulzustände im Komitat arbeitet, schon im Monate Mai dem Ministerium eine diesbezügliche Vorlage unterbreitete, und daß demzufolge, nunmehr auch die Ernennung der Mitglieder der verschiedenen Schulkuratorien erfolgt ist. In das Lugoser Schulkuratorium wurden ernannt zum Präses: Bürgermeister Arpad v. Marsovßky, Mitglieder die Herren Maximilian Patáky, Johann Horger, Ferd. Kieger, Johann Schießler und Nikolaus Putnok.

Das Budget der Stadt Lugos. Der Budget-Entwurf der Stadt Lugos für das Jahr 1894 weist ein Gesamt-Erforderniß von 140.223 fl. und eine Gesamt-Bedeckung von 132.877 fl. aus. Die Höhe der Gemeinde-Umlagen ist mit 13 Prozent veranschlagt.

Von der Handelsschule. Am 25. d. fand die konstituierende Sitzung der Schulkommission der Handelsschule statt, und werden zu Folge Beschlusses die Einschreibungen vom 8. bis 12. September stattfinden. Zu bemerken ist, daß alle Kaufmannslehrlinge sofern sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen, verpflichtet sind und im Sinne des Gesetzes verhalten werden können, die kaufmännische Schule zu frequentiren.

Hymen. Samstag den 26. d., Nachmittags halb 6 Uhr, fand in der röm.-kath. Kirche eine glänzende Trauung statt. Herr Josef v. Starckenberg führte Fräulein Gura-vy, Nichte des Herrn Honvéd-Obrißlientenants Virányi, zum Traualtar. Als Kranzelmädchen fungirten die Fräuleins: Anka Gura-vy, Anna Felsmann, Etelka Gura-vy und Mariska Fömmel. Die Toiletten der Braut, weißer Atlas, und der Kranzelmädchen, in Rosa und Lichtblau, verriethen trotz der Einfachheit einen feinen Geschmack und machten bei der Damenwelt berechtigtes Aufsehen. Der Hochzeit wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei.

Tanzkränzchen und Tombola des Kaufmännischen Vereines. Das Vergnügungs-Komitee des Kaufmannsvereines beschloß in seiner am 25. d. abgehaltenen, sehr besuchten Sitzung das mit Zujombola verbundene Sommer-Tanzkränzchen am 2. September im Concordia Garten abzuhalten. Mit den Einkäufen der Tombola-Gewinnste wurde bereits begonnen, und werden sowohl unterhaltliche, als auch werthvolle Gewinnste zur Vertheilung gelangen. Wir machen schon heute auf dieses viel Vergnügen versprechende Fest aufmerksam.

Die Nase abgebissen. Einem Hufären wurde am Dienstag Nachmittag von seinem Pferde die Nase abgebissen.

Ein choleraverdächtiger Fall in Lugos. Am Dienstag Nachmittag erkrankte ein Hufär des hier stationirten Szegediner Hufärenregiments unter choleraverdächtigen Symptomen. Der Kranke wurde sofort ins Choleraspital gebracht und

befindet sich dort unter strengster Aufsicht in ärztlicher Pflege. Der Fall hat hier begreiflicherweise große Aufregung verursacht.

Truppen-Durchmarsch. Das Honvéd-Infanterie-Regiment Nr. 62 ist am Dienstag in Temesvár eingetroffen und setzte den Marsch sofort nach Lugos fort, wo dasselbe heute Donnerstag eintrifft. Das Regiment zählt drei Stabsoffiziere, 42 Oberoffiziere und 1500 Mann.

Rumänisches Kirchweihfest. Am Sonntag feierten die Rumänen das alljährliche Kirchweihfest, und hatten sich zu denselben wie gewöhnlich auch zahlreiche fremde Gäste eingefunden.

Eine stürmische Sitzung fand am Sonntag Nachmittag im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt. Die bekannte Verordnung des Ministers wegen Gründung selbstständiger Krankenkassen rief in der zahlreich besuchten Versammlung eine stürmische Debatte hervor. Der Errichtung selbstständiger Krankenkassen ist man nicht feindlich gesinnt, aber es handelt sich um die bisher an die Budapester Centrale eingezahlten Beiträge der einzelnen Filial-Krankenkassen. Dieselben fordern nun diese eingezahlten Beträge zurück. Es wäre angezeigt den gerechten Forderungen der bisherigen Filial-Krankenkassen in irgend einer Weise Rechnung zu tragen.

Aus Südingarn.

Verwarnung eines Bischofs. Unterrichtsminister Graf Albin Esáky hat dem Arader rumänischen Bischof Johann Metianu dieser Tage zum zweiten Male eine Verwarnung zugehen lassen, weil der Bischof es trotz der Aufforderung des Ministers unterlassen hat, seine Organe anzuweisen, in der griechisch-katholischen Schule zu Kétegyháza im Békészer Komitat die ungarische Sprache zu unterrichten.

Man scharf macht schartig. Die Karansebezer Spitzenhändlerin Frau Emilie Prodasky wurde von der dortigen Polizei wegen Verkaufes an St.-Stephanstage zu einer Geldstrafe von 75 fl. sage siebzugsfünf Gulden verurtheilt. Abgesehen von den Bestimmungen des Gesetzes, ist es gewiß auffallend, und erscheint wirklich ungerechtfertigt eine solche hohe Strafe zu bemessen. Wir sind überzeugt, daß dieselbe auf das gebührende Maß reduziert werden wird.

Hymen. Herr Josef Veronits, Eigenthümer und Redakteur der „Neuen Werscheher Zeitung“, hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Angela Pettinger in Temesvár verlobt. Den zahlreichen Glückwünschen reihen wir hiemit auch die unserigen an.

Allerlei.

Folgende pikante Mittheilung bringt der „Newyork Herald“ unter seinen Nachrichten aus London: „Einige indiscrete Mitglieder der politischen Welt erzählten, daß nicht Alles rosenfarben sei in dem Familienleben eines hervorragenden Tory, der in dem Hause der Gemeinen sitzt und in bestimmten Zwischenräumen auch das Wort nimmt. Seine Frau ist eine schöne Amerikanerin, sie hat, wie man behauptet, durch ihre nützliche Mitwirkung nicht wenig dazu beigetragen, die politische Beförderung ihres edlen Gatten zu beschleunigen.“ Es ist nicht schwer, in den Personen, auf welche diese boshafte Mittheilung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben, sich bezieht, den ephemeren Kanzler des Schatzkammeramtes und Leader des Hauses der Gemeinen vom Jahre 1886, Lord Randolph Churchill, und seine Frau Jenny Lady Randolph, deren Bekanntschaft er, wie es heißt, im Jahre 1875 in Paris gemacht hat, wieder zu erkennen. Frau Churchill ist eine Tochter des verstorbenen Millionärs aus Newyork.

Es lebe die Statistik! Diese nützliche Wissenschaft findet, wie zu erwarten, in Chicago

ein ausgiebiges Feld. So hat ein von der Bahlemwuth ergriffener Mensch folgende Berechnung angestellt: Ein Besucher der Ausstellung, der dieselbe täglich während der ganzen Eröffnungsdauer besucht und jedem Gegenstande im Durchschnitt nur fünf Minuten widmet, würde zwei und zwanzig Jahre brauchen, ehe er herumkommt.

Gerichtshalle.

Den Schwiegervater ermordet. Am Montag und Dienstag fand vor dem Lugofer Gerichtshofe eine interessante Schlußverhandlung statt. Vergangenen Winter wurde eines Tages zeitlich Morgens der Birkiser Injasse Pavel Miria aus einer Kopfwunde blutend, auf der Erde liegend, todt aufgefunden. Sein Schwiegersohn Damaskin Bugarin gab an, derselbe sei von einer Leiter herabgestürzt und sei todt liegen geblieben. Der Umstand, daß die Kommission aber konstatierte, der Todte sei von der Leiter zu weit entfernt gelegen, als daß man annehmen könnte, er sei von derselben herabgestürzt, ferner die Thatsache, daß Schwiegersohn und Schwiegervater miteinander in erbitterter Feindschaft lebten, führte zur Annahme, daß der Schwiegersohn den Schwiegervater ermordet habe, und wurde Damaskin Bugarin verhaftet und unter Anklage gestellt. Im Laufe der Schlußverhandlung ergaben sich nun gegen den Angeklagten so klare Beweise seiner Schuld, daß der Gerichtshof, bestehend aus den Herren Gerichtsrath Bagyik als Vorsitzender und den Herren Gerichtsräthen Pottvondy und Dr. Breuer, denselben zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Volkswirtschaft.

Die Heu- und Strohernte. In dem Berichte des internationalen Saatenmarktes heißt es über die diesjährige Heu- und Strohernte: Die Heu- und Strohernte, welche heuer im Hinblick auf die Möglichkeit einer Futternoth in wichtigen und weitausgedehnten Gebieten beider Staaten eine so große Bedeutung erlangt hat, war der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit unserer Vertrauensmänner und ist diesem Berichte eine Tabelle beigegeben, aus welcher nicht nur nach Ländern, sondern nach den einzelnen Produktionsbezirken derselben, angeführt erscheint, wo gute, mittlere, schwachmittlere und schlechte Heu- und Strohernten geerntet worden sind. Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß Böhmen, Krain und Tirol, sowie Theile von Mähren, Schlesien, Steiermark und Kärnten schwachmittlere und schlechte, die anderen Kronländer gute und gut-mittlere Heuernte haben, daß diese Ernte in Siebenbürgen gut, in Slavonien und Kroatien unter Mittel ausgefallen ist und in Ungarn jenen Komitaten, welche schlechte Heuernten haben, ebensovielen mit guten gegenüberstehen und daß der größte Theil über „mittlere“ Ergebnisse verfügt.

Weingärten = Anpflanzungs = Aktiengesellschaft. Die Hilfe, welche die Regierung der Weinbau treibenden Bevölkerung gewährt, damit dieselbe die durch die Phylloxera verwüsteten Weingärten wieder anpflanzen könne, ist eine zu geringfügige, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, denn sie beschränkt sich zumeist auf die wohlfeile oder unentgeltliche Lieferung von amerikanischen Reben. Wovon soll aber der zugrunde gerichtete Bauer während jener vier bis fünf Jahre Leben, während welcher er fortwährend arbeiten muß, ohne daß ihm der neuangepflanzte Weingarten ein Erträgniß liefert? Diesen Schwierigkeiten soll nun eine im Werden begriffene Aktiengesellschaft abhelfen, welche den Weinbauern Anlehen gewähren will, die in kleinen Jahres-Abschlagszahlungen von der Zeit

an, da die Weingärten bereits ein Erträgniß liefern, getilgt werden sollen. Das Aktienkapital soll 1.300.000 fl. betragen und durch die Emission von 13.000 Stück Aktien zu je 100 fl. beschafft werden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Personenzug 7 ³⁸ Früh.	Personenzug 5 ²⁸ Früh.
Gem.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Courirzug 6 ²⁸ „
Personenzug 7 ³² Abend.	Gem.-Zug 12 ⁵⁵ Mittag.
Courirzug 9 ²³ „	Personenzug 7 ⁴¹ Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: **Cornel Gnidkovsky.**

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Herrn K. N., Hier.

Sie sind ein ganz erbärmlicher feiger Wicht. Nachdem Sie mich öffentlich in der unverantwortlichsten Weise ohne jeden Grund angegriffen, verweigern Sie mir jede Aufklärung. Ich werde Ihnen beweisen, daß ich berechtigt war Ihrer Tochter zu schreiben, mehr zu veröffentlichen verbietet mir der Anstand.

F. P.

Oeffentliche Danksagung.

Anlässlich der Feier unserer silbernen Hochzeit sind uns von Freunden und Bekannten so viele Glückwünsche zugekommen, dass es uns unmöglich ist, Jedem besonders zu danken. Wir machen uns daher das Vergnügen auf diesem Wege unserem Dankgeföhle Ausdruck zu geben. Zugleich melden wir unsere innigste Anerkennung gegenüber unserem lieben Schwager Herrn Leopold Herbst, der keine Mühe schonte um die Feierlichkeit möglichst erhehend und geschmackvoll zu arrangiren. **Sceus, 24. August.**

A. Friedmann und Frau.

Ein Salonflügel

in sehr gutem Zustande erhalten, ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Hunyadigasse Nr. 20.

Hermann Weisz, Lugos

Papierhandlung, Buchdruckerei u. Zeitungsversehliss.

Zu meiner gut sortirten Papierhandlung und gut eingerichteten Buchdruckerei habe ich seit 1. d. M. einen

Zeitungs - Verschleiss

eingeführt und nehme auf alle erscheinenden Zeitungen, wie Tages-, Wochen-, illustrierte, belehrende und humoristische Blätter, so auch auf Zeitschriften **Abonnements** an, u. zw. zu den **Original-Pränumerations-Preisen**, (wobei die p. t. Abonnenten noch das Porto für die Geldsendung ersparen).

Die Blätter werden durch meinen eigenen Austräger **gleich nach Anlangen eines jeden Zuges** (circa halb 8 Uhr Abends) bewerkstelligt, so, daß die Blätter noch am Tage der Herausgabe in Händen der Abonnenten gelangen.

Zum herannahenden **רושן השנה** übernehme ich Aufträge auf

Gratulations-Karten und -Briefe in schönster und geschmackvollster Ausführung.

— Rasch und billig. —

Geschäfts-Eröffnung.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir hiemit dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich die frühere Rapp'sche

Fleischbank

im Karl'schen Hause an der Temes, übernommen und heute **Donnerstag den 31. August** eröffnet habe.

Es wird mein ernstestes Bestreben sein, durch Ausschrotung von nur **prima Qualität Fleisch** mir die vollste Zufriedenheit aller meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Achtungsvoll
Karl Graf jr.

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände am

7. September 1893

im Beisein der löblichen Gewerbebehörde veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis **6. September** zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Wertpapiere u. s. w. werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, 25. August 1893.

Ignaz Fischer,

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

3-2

Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	Lugoser grösste Möbel-Halle.	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	<p>Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.</p> <p>Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.</p> <p>Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen.</p> <p>Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.</p> <p>Strumpfstrickerei.</p> <p>Eigene Tischler- Tapezierer- Mechaniker- Werkstätte.</p> <p>Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.</p> <p>PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.</p>	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.

Pezsgő — Champagner LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK:

Páris 1889. Ezüstérem.
Nizza 1890. Aranyérem.
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

AUSZEICHNUNGEN:

Páris 1889. Silb. Medaille.
Nizza 1890. Gold. Medaille.
Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

Főképviselők: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In Lugos zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.